

# **Unterrichtsprinzip Musische Erziehung.**

## **Definition und Umsetzungsmöglichkeiten**

*Prof. Claudia Wintersteller, BEd*

*Professorin und Musikpädagogin an der Pädagogischen Hochschule Salzburg*

Wozu dient die Musik? Warum wird gerade in der Grundschule Singen, Musizieren und der Zugang zu einer Musischen Bildung von den Expert/innen als sehr wesentlich erachtet?

Im Lehrplan der Volksschule in Österreich steht nicht nur Musikerziehung als Unterrichtsfach, sondern auch „Musische Erziehung“ als Unterrichtsprinzip. Was bedeutet „Musische Erziehung“ für den täglichen Unterricht? Wie kann dieses Prinzip umgesetzt werden? Im diesem Artikel möchte ich dieser Frage nachgehen und exemplarisch ein fächerübergreifendes Beispiel anführen, wie die Umsetzung von diesem Unterrichtsprinzip konkret aussehen kann.

In der Volksschule geht es im Fach Musikerziehung nicht primär um Wissensvermittlung, sondern um das Erleben von musikalischen Erfahrungen. Musik und das Erleben und Erfahren von musikalischen Begegnungen kann dem Leben Sinn verleihen. Viktor Frankl schreibt in seinen Büchern von der Sinnerfüllung und erwähnt drei Wege zur Sinnentfaltung. Ein Weg, zum Sinn im Leben zu gelangen ist nach Frankls Ansicht, das kreative schöpferische Potenzial im Menschen zu entfalten, ein zweiter Weg zur Sinnfindung ist, die Erlebnisfähigkeit zu wecken. (Frankl, 2005, S. 145) Durch den Einsatz von Musischen Elemente im Unterricht können Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit diesen beiden Bereichen sammeln. Durch die Begegnung mit Musik in einem spielerischen, explorativen und improvisatorischen Modus wird das schöpferische Potenzial bei den Schülerinnen und Schülern geweckt und erzeugt Freude und Lust am Tun und somit am Lernen. Das spielerische Element, bei dem die Fantasie geweckt wird, die Kreativität ihren Raum bekommt und die Lust am Rhythmus, an der Bewegung, am Tanz und an der eigenen Stimme entstehen darf, ist das zentrale Element für eine Musische Erziehung.

Der deutsche Neurobiologe Gerald Hüther sagt in einem Interview im November 2015, dass „... das Allerwichtigste, das ein Mensch besitzt, und das die Voraussetzung ist, dass er viel lernt und sich später im Leben zurechtfindet, die angeborene Lust am Entdecken und am gemeinsamen Gestalten ist.“ (Nimmervoll, 2015)

Das Fach Musikerziehung und das Unterrichtsprinzip „Mussische Erziehung“ bieten vielerlei Gelegenheiten, den Schülerinnen und Schülern in der Schule solche Erfahrungen zu ermöglichen. Die Empathiefähigkeit kann durch die Begegnung mit musikalischen Erfahrungen gefördert werden und eine emotionale Empfindsamkeit kann womöglich durch die vegetative Wirkung von Musik erreicht werden. Viele Kulturen haben sich diese Wirkung zu Nutzen gemacht. Der kindliche Organismus reagiert auf musikalische Stimulation, Kinder haben ein vitales Bedürfnis nach grundlegenden Eigenschaften, die die Musik aufweist. (Gruhn, 2003, S.114) In vielen wissenschaftlichen Studien wurde mittlerweile nachgewiesen, dass Singen und aktives Musizieren sich günstig auf die soziale und kognitive Entwicklung von Kindern auswirkt. „Ein früh beginnendes musikalisches Training verändert nachweislich einige nicht nur für Musikwahrnehmung und Musizieren wichtige Gehirnstrukturen.“ (Stadler Elmer, 2015, S. 201)

### **Lehrplan der Volksschule in Österreich:**

Der Schule und somit den Lehrpersonen sind viele Bildungs- und Erziehungsaufgaben gestellt. Volksschullehrer/innen stehen vor der großen Aufgabe, alle Fächer und alle Unterrichtsprinzipien vermitteln zu müssen. Das ist ein großer Spagat, den sie tagtäglich zu bewältigen haben, eine hohe Verantwortung gegenüber den Kindern und der zukünftigen Gesellschaft.

Im Lehrplan der Volksschule in Österreich (BMBF, 2012) ist in Bezug auf Musik einerseits das Fach Musikerziehung mit einer Wochenstunde und andererseits das Unterrichtsprinzip Mussische Erziehung verankert. Dieses Prinzip unter vielen anderen, wie z.B. Gesundheitserziehung, Leseerziehung, Interkulturelles Lernen oder Medienerziehung, um nur einige zu nennen, ist keinem speziellen Fach zugeordnet, sondern soll fächerübergreifend, also interdisziplinär, unterrichtet werden. Gedacht sind diese Bildungs- und Erziehungsaufgaben nicht durch bestimmte Lehrstoffangebote, sondern sollen als Kombination von stofflicher, methodischer und erzieherischer Anforderungen zu verstehen sein.

*„Die Umsetzung der Unterrichtsprinzipien im Schulalltag erfordert eine wirksame Koordination der Unterrichtsgegenstände unter Ausnützung ihrer Querverbindungen, den Einsatz geeigneter zusätzlicher Unterrichtsmittel und allenfalls die gelegentliche Heranziehung außerschulischer Fachleute. Für diese Umsetzung bieten sich vor allem projektorientierter Unterricht und Formen offenen Unterrichts an.“ (BMBF, 2012, S. 18)*

## **Musik und ihre Wirkung**

Stefanie Stadler Elmer hat sich in ihrem aktuellen Buch „Kind und Musik“ mit vielen Forschungsergebnissen im Bereich Musikpädagogik beschäftigt, die belegen, dass durch aktives Musizieren eine Entwicklung im Gehirn stattfinden kann, die die Gesamtentwicklung eines Kindes beeinflusst und die sich auf das gesamte Verhalten eines Kindes auswirken. (Stadler Elmer, 2015, S. 200 ff) Es ist erwiesen, dass es viele Transfereffekte gibt, die durch die aktive Beschäftigung mit Musik vermittelt werden:

- Musik verbindet: Z.B. kann gemeinsames Musizieren die Klassengemeinschaft stärken.
  - Musik inspiriert: Aktives Singen und Musizieren steigert die Kreativität und Ausdrucksfähigkeit.
  - Musik aktiviert: Singen, Bewegen und Musizieren fördert die Konzentration und Aufmerksamkeit und steigert die Lern- und Leistungsmotivation.
  - Musik stärkt die Persönlichkeitsentwicklung.
  - Musik ermöglicht eine Steigerung der Personalkompetenz indem z.B. Schüler/innen ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten entdecken.
  - Musik fördert die emotionale Sensibilität, wodurch Schüler/innen einen Zugang zu ihrer Gefühlswelt bekommen bzw. kann die Erfahrung mit aktivem Musizieren die Ausprägung einer differenzierten Gefühlswelt unterstützen.
  - Musik kann vor Schwäche und Verletzungen des Alltags schützen.
  - Musik kann im Leben Sinn und in späteren Lebenskrisen Halt geben.
  - Das Erlernen eines Instruments fördert nachweislich die Intelligenz.
- (Stadelmann, 2005, S. 7)

Primär geht es bei einem kompetenzorientierten Musikunterricht allerdings um die Freude der Kinder an der Musik, am Spiel, an der Kreativität und am Erleben der Musik. Dazu bedarf es allerdings der Fach- und Vermittlungskompetenz der Lehrpersonen. Erst die Kombination aus Leidenschaft zur Musik und die nötige Fachkompetenz bilden die Paarung, um einen qualitativ wertvollen Musikunterricht gestalten zu können, der die Vermittlung von Kompetenzen garantiert.

Im Folgenden möchte ich nun vor allem auf das Unterrichtsprinzip „Musische Erziehung“ eingehen, das im Lehrplan der Volksschule festgehalten ist.

## Fach Musikerziehung versus Musische Erziehung:

Derzeit werden Primarstufenlehrer/innen in Österreich zu Generalisten und Generalistinnen ausgebildet. Sie sind verpflichtet, den gesamten Fächerkanon in der Volksschule zu unterrichten. In Bezug auf Musikerziehung sollten also alle Volksschullehrer/innen in der Lage sein, das Fach mitsamt den beschriebenen [Kompetenzen](#) vermitteln zu können.

Der Name „Musische Erziehung“ stammt ursprünglich aus der griechischen Antike, er umfasst bis zum Ende des 5. Jahrhunderts Sprache, Dichtung, Musik und Tanz als Einheit. Platon und Aristoteles widmen sich der Musischen Erziehung und ihr wird eine erzieherische und charakterstärkende Wirkung zugesprochen.

*„Das Konzept der **Musischen Erziehung** fasst die verschiedenen pädagogisch-philosophischen Ansätze (...), die zurück zu einem ganzheitlichen Lernen von den musischen Disziplinen aus strebten, zusammen. Die Musische Erziehung fußte auf einer langen Tradition holistischen Lernens, die sich von der griechischen Antike über die Klosterschule, Ideen J.W. Goethes und W. v. Humboldts sowie reformpädagogische Konzepte erstreckte. Die musischen Prinzipien verdichteten sich in bildender Kunst, Dichtung, Musik, Sport und Theaterspiel, Ziel der Musischen Erziehung war jedoch, den gesamten Wissenserwerb wieder auf sinnlicher Erfahrung und lebendiger Erkenntnis aufbauen zu lassen. (...) Musisch bedeutet nicht künstlerisch oder musikalisch, sondern meint die Einheit von Sinnlichem und Abstraktem.“* ([Kunstpädagogik Wiki, 2012](#))

## Umsetzen des Unterrichtsprinzips „Musische Erziehung“

Wie oben beschrieben, ist im Lehrplan der Volksschule das Unterrichtsprinzip Musische Erziehung verankert, wobei vorgesehen ist, dieses Unterrichtsprinzip interdisziplinär zu gestalten. Das bedeutet, dass die Musische Erziehung einerseits sowohl in den alltäglichen Unterricht einfließen soll, sowie eine Vernetzung von anderen Gegenständen hergestellt werden sollte. Die Umsetzung dieses Unterrichtsprinzips würde z.B. bedeuten, dass der Morgen eines Schultags mit Singen beginnt, dass Lernwörter mit Rhythmus und Sprachmelodie gestaltet werden, dass Texte mit Bewegung und Gestik dargestellt werden, in der Mathematik Formen mit Bewegungen erlebt werden oder z.B. im Sachunterricht mit Tierlauten experimentiert wird. Vielfältige fächerübergreifende Kontexte sollten aufgegriffen und mit Musikerziehung ganzheitlich vernetzt umgesetzt werden. Sinnliches und Abstraktes soll zu einer Einheit verschmelzen, indem das Abstrakte mit allen Sinnen erlebbar und erfahrbar gemacht wird.

**Unterrichtskonzept für ein fächerübergreifendes Gestaltungsprojekt:**

Hier möchte ich exemplarisch konkrete Ideen für ein Unterrichtskonzept bzw. eine Projektidee vorstellen, wie das Unterrichtsprinzip „Musische Erziehung“ umgesetzt werden kann. Unter Berücksichtigung des interdisziplinären, d.h.

fächerübergreifenden, sowie des ganzheitlichen Aspekts sollte der tägliche Unterricht geplant und gestaltet werden.

Fächerübergreifende Zusammenhänge bieten sich immer an, wenn die Lehrperson die nötige Offenheit mitbringt und über den Tellerrand des Fachs hinausdenkt. Somit wird das spezifische, zu behandelnde Thema durch andere Fächer bereichert, die sich gegenseitig befruchten. Ein lebendiger, aktiver, dynamischer und lustvoller Unterricht kann das Ergebnis solchen Gestaltens sein.

**Unterrichtskonzept: Thema – Herbst****Fächerübergreifendes Gestaltungsprojekt**

**Fächer:** Bewegung und Sport, Sachunterricht, Deutsch, Bildnerische Erziehung, Musikerziehung.

- 1. Bewegungsimprovisation gestalten**
- 2. Kennenlernen von Laubbäumen**
- 3. Schreiben von Gedichten**
- 4. Malen zur Musik**
- 5. Singen eines Herbstliedes**
- 6. Gestalten eines Festes**

## Stundenverlauf

### **1. Bewegungsimprovisation gestalten**

- In der Mitte des Raums liegen bunte Herbstblätter.
- Musik im  $\frac{3}{4}$  Takt erklingt: John Powell – Kisses and Cake:  
<https://www.youtube.com/watch?v=Pt1N5CsMf8c>
- Kinder dürfen sich frei im Raum zur Musik bewegen.

#### Aufgaben:

- Bewege dich frei zur Musik und achte auf den Rhythmus.
- Finde ein Schrittmuster, das zur Musik passt.
- Experimentiere mit verschiedenen Schritten und finde für dich das passende Schrittmuster.
- Festige und übe dein individuelles Muster.
- Gehe mit einem anderen Kind zusammen und zeigt euch gegenseitig das gefundene Bewegungsmuster zur Musik.
- Sucht aus diesen beiden Mustern ein gemeinsames Bewegungsmuster.

### **2. Kennenlernen von Laubbäumen**

Im nächsten Schritt kommen die Blätter ins Spiel. Alle stehen in einem Kreis, die Blätter liegen in der Mitte am Boden. Die Lehrperson regt die Kinder auf ein Signal an, ein paar Blätter in die Luft zu werfen. Gemeinsam wird dieses Spiel wiederholt. Im Anschluss versuchen die Kinder zu beschreiben, wie sich die Blätter bewegen.

#### Aufgabe:

- Beschreibe, wie sich die Blätter in der Luft bewegen.
- Versuche dich so zu bewegen, wie die Blätter das in der Luft machen.
- Wer mag seine gefundene Bewegung vormachen? Alle machen die jeweils gefundenen Muster nach. Z.B. Drehen um die eigene Achse, Hände schweben von oben nach unten, hin- und her Wippen des Körpers, ...
- Geht in Zweiergruppen und baut die eine oder andere gefundene Bewegung der Blätter in euer Schrittmuster ein, ihr dürft auch die Blätter dazu verwenden.
- Tanzt nun einer anderen Zweiergruppe eure gefundene Choreographie vor.
- Findet nun zu viert eine gemeinsame neue Choreographie, in der Elemente aus beiden Gruppen enthalten sind.
- Übt und festigt nun eure neue gemeinsam gefundene Choreographie.
- Präsentation der Ergebnisse vor der ganzen Klasse. (Kleine Bühne wird in der Vorstellung hergestellt!)

Ein Teil der Klasse (z.B. Raummittle) wird zur Bühne - spezielle Kennzeichnung mit Abgrenzung mit Tüchern oder Seilen. Atmosphäre eines Auftritts wird durch Lehrperson erzeugt, Spannung liegt in der Luft und jede Gruppe darf nun ihr Ergebnis präsentieren.

### **Erweiterung: Sachunterricht- Input von Inhalten zu den Eigenschaften von Laubbäumen:**

Blätterarten von z.B. vier verschiedenen Laubbäumen liegen am Boden und Flashcards (mit Name, Bild von Blatt und Bild vom ganzen Baum) von diesen vier Bäumen werden von der Lehrperson vorgestellt (z.B. Ahorn, Buche, Kastanie, Birke).

Nun werden gemeinsam die Blätter am Boden benannt, zugeordnet und sortiert.

Gruppenaufgabe:

- Welche Blätter liegen hier im Raum?
- Zuordnen und bestimmen der Blätter zu den entsprechenden Bäumen.

### **3. Schreiben von Gedichten**

Die Lehrperson geht auf die Jahreszeit ein und lässt die Kinder beschreiben, was sie in dieser Jahreszeit genau beobachten. Was ist so spezifisch an dieser Jahreszeit?

Im Anschluss eine Gruppenarbeit:

#### Aufgaben:

1. Gruppenarbeit: Findet in eurer Gruppe fünf spezielle Begriffe, die den Herbst beschreiben und die typisch für diese Jahreszeit sind. (Flashcards)
2. Stellt nun diese Begriffe vor und erklärt, warum ihr diese gewählt habt.
3. Ganze Klasse: wir finden nun Gemeinsamkeiten und legen uns auf die fünf meist gewählten Begriffe fest, z.B.: Blätter, Wind, Regen, Sturm, Sonne.

Fünf gemeinsame Begriffe wurden ausgewählt. Gruppenaufgabe ist nun, mit diesen fünf Begriffen eine Geschichte oder ein Gedicht zu schreiben (ca. 10 min).

Variante/Differenzierungsmöglichkeit: Zu den fünf Begriffen je einen Satz bilden.

Wenn alle Gruppen fertig sind, wird gemeinsam überlegt, wie diese fünf Begriffe klanglich gestaltet werden könnten. Experimentierphase folgt.

Ideen:

Blätter: Kinder dürfen die Blätter in der Mitte des Raums in die Luft werfen.

Wind: alle machen mit der Stimme: fffff, chch

Regen: alle patschen auf die Oberschenkel

Sturm: Trommelwirbel mit Handtrommeln oder Pauken, Trommeln auf den Tisch

Sonne: Triangel erklingt, Fingercymbeln

Mit der ganzen Klasse wird nun das Erzeugen von Klangkulissen geübt. Klare Zeichenvereinbarungen sind wichtig!

Aufgaben:

4. Macht euch in der Gruppe aus, wer was vorliest und übt nun dieses Vortragen zuerst in der Gruppe.
5. Präsentiert nun euer Gedicht oder eure Geschichte vor der Klasse. Alle anderen dürfen bei den Signalwörtern die Klanggestaltung übernehmen. (Alle Kinder sind beschäftigt!)

Eine gemeinsame Klanggeschichte entsteht.

Ziel: Erleben von Klanggeschichten, die von den Schüler/innen selber geschrieben und gestaltet werden.

**4. Malen zur Musik**

Die Kinder gehen in Zweiergruppen und setzen sich hintereinander am Boden auf. Der Vordere darf am Boden sitzen und hat ein Blatt Papier vor sich. Der Hintere darf am Rücken des Vorderen mit einer Hand zeichnen.

Die Musik: „Der Herbst“ von Antonio Vivaldi erklingt. <https://www.youtube.com/watch?v=qk14dTx4W-o&feature=youtu.be&list=RDqk14dTx4W-o>

Der Vordere versucht nun auf das Blatt zu malen, was er/sie am Rücken spürt.

Beim zweiten Anhören wird gewechselt.

Im Anschluss stellt die Lehrperson die Musik vor.

Beim dritten Mal anhören, dürfen Kinder zum Thema Herbst ein Bild malen.



## 5. Singen eines Herbstliedes

Die Lehrperson singt mit den Schülerinnen und Schülern ein Herbstlied.

Lied: „Warum kleiden die Bäume sich wohl aus, wenn es Herbst ist“.

Link: <http://www.helbling.at/media/downloads/herbstist.pdf>

Stimmbildung zum Lied wie in der Beschreibung.

## 6. Gestalten eines Festes

- Singen des Liedes
- Zeichnungen hängen an der Wand
- Gedichte werden mit Klangmalerei vorgetragen
- Tanz/Bewegungsimprovisation wird aufgeführt

Alle angeführten Bereiche und Themen werden durch die Planung und Durchführung eines Festes zusammengeführt. Die Schülerinnen und Schüler dürfen ihre eigenen Ergebnisse vor Publikum präsentieren, wodurch ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwert gestärkt werden. Vielfältige ganzheitliche Erfahrungen werden dadurch ermöglicht. Abstraktes, ob Vivaldis Musik oder der Herbst als Jahreszeitenphänomen wird sinnlich erlebt.

### Abschluss: Möglichkeit einer Reflexion

Durch die Konfrontation mit ein paar Fragen im Anschluss an das Projekt soll die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler angeregt werden:

- Wie war dieses Projekt für dich?
- Was hat dir besonders gefallen?
- Was hast du dabei gelernt?
- Wie hast du das Fest erlebt?

## **Fazit und Schlussfolgerung**

In diesem Unterrichtskonzept wird sichtbar, wie das interdisziplinäre Gestaltungsprinzip umgesetzt werden kann und wie es gelingt, die einzelnen Elemente miteinander in Verbindung zu bringen bzw. verschmelzen zu lassen.

In der derzeitigen Entwicklung des Bildungssystems werden künstlerisch-kreative Fächer aufgrund ihrer schlechten Messbarkeit zugunsten von Fächern, in denen regelmäßig die Überprüfung von Bildungsstandards vorgesehen ist, zurückgedrängt. Ich habe in diesem Artikel beleuchtet, wie es durch den Einsatz des Unterrichtsprinzips Muische Erziehung gelingen kann, abstrakte Inhalte nicht nur zu vermitteln, sondern darüber hinaus noch sinnlich aufzubereiten. Die Ermöglichung solcher ganzheitlichen Lernerfahrungen macht die Schule zu einem Ort, indem Lernen lebendig und lustvoll erlebt werden kann. Die Lust am gemeinsamen Lernen kann durch das Umsetzen des Unterrichtsprinzips Muische Erziehung entfacht und gelebt werden.

Aufgrund der beschriebenen Erkenntnisse plädiere ich in der neuen Primarstufenausbildung für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer, die jetzt im Herbst an allen Pädagogischen Hochschulen in Österreich gestartet ist und in Bezug auf Musikerziehung und Muischer Erziehung suboptimal ist, für eine intensivere musikalische Ausbildung, nicht nur um einen kompetenzorientierten Musikunterricht im Fach Musikerziehung in der Volksschule zu garantieren, sondern viel mehr, um genau dieses Unterrichtsprinzip Muische Erziehung in allen Gegenständen durchführen zu können.

## **Literatur:**

- Bastian, H.G. (2000). Musik(erziehung) und ihre Wirkung: eine Langzeitstudie an Berliner Grundschulen. Mainz. Schott Verlag.
- Bundesministerium für Bildung und Frauen: Lehrplan der Volksschule (2012): Abgerufen am 30.11.15 von [https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp\\_vs\\_gesamt\\_14055.pdf?4dzgm2](https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_gesamt_14055.pdf?4dzgm2)
- Frankl, V. (2005). Ärztliche Seelsorge: Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse. Wien. Deuticke Verlag.
- Gruhn, W. (2003). Kinder brauchen Musik. Weinheim, Basel, Bern. Beltz Verlag.
- Kunstpädagogik-Wiki (2012). Muische Erziehung. Abgerufen am 13.11.15 von [http://www.kunstpaeagogik.de/index.php/Muische\\_Erziehung](http://www.kunstpaeagogik.de/index.php/Muische_Erziehung)
- Nimmervoll, L. (2015, November 9). Hirnforscher Hüther: „Viel wichtiger als Wissen ist Erfahrung“ in derStandard.at. Abgerufen am 20.11.2015 von <http://derstandard.at/2000025297218/Hirnforscher-Huether-Viel-wichtiger-als-Wissen-ist-Erfahrung>

- Spitzer, M. (2005). Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk. Stuttgart. Verlag Schattauer.
- Stadelmann, W. (2005). Musik im Gehirn. In Press: Schriftreihe FHA Pädagogik Aargau. Abgerufen am 29.3.15 von <https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/bildung/bildung/downloads/agm200512.pdf>
- Stadelmann, W. (2014). Musik und Instrumentalspiel aus Sicht der Lernforschung: Ein Beitrag zur Begabung- und Intelligenzentwicklung unserer Kinder? Referat Götzis. Abgerufen am 20.3.15 von <http://www.musikschulwerk-vorarlberg.at/daten/1/PDF/Musikschullehrertag2014.pdf>
- Stadler Elmer, S. (2015). Kind und Musik. Entwicklungspotenzial erkennen und verstehen. Heidelberg, Springer Verlag.